(136.) Pahmil, Sonntag den 13. Oktober 1912

KBA 1114

Matth 11, 25-30

Jesus sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart. Ja Vater, denn also ist es wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn der Vater und niemand kennet den Vater, denn der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ich mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

L. A.

Das Evangelium ist den Klugen und Weisen verborgen, den Unmündigen aber offenbar. Das Evangelium ist einfach. Es sagt Jesus und dankt Gott dafür. Manche beschreibt es es in kurzesten Worten, was dieses Evangelium ist und bringt. Ich möchte heute an der Einfachheit des Evangeliums bleiben.

Erlaubt mir, daß ich diesmal mit einigen ganz persönlichen Erfahrungen beginne. Es waren jetzt bald 11 Jahre her seit, daß ich mich in

Lange einen angemessenen bestimmenden Entschluß dazu aufschob, Theologie zu studieren. Ich lag mit Schmerz: Theologie zu studieren oder nicht: ich aufschob mich Schwer zu machen. Denn doch ich gar nicht oder nur wenig und dann sehr mit einem gewissen Ekel der Absicht, alle Vorlesungen eine Zeitlang hören zu müssen. Aber an die Theologie an die Christenlehre da der göttlichen Dinge dachte ich, als der Entschluß in mir reifte und als ich dann, als ich in der Schlafzimmer 2 nach Hause kam, meinem Vater die Entscheidung gab: Ja, ich will! Nach diesem Christenlehre hatte ich ein großes Verlangen. Denn ich hatte eine ganze Menge Fragen auf dem Herzen, die das ich im Religionsunterricht gehört. Unsere Pfarrer hatte das nicht Antworten gegeben darauf, aber ich wollte selber Antworten finden, finden erkennen, finden deutlich bekommen. Ich fragte mich: was kann eigentlich Gott für und die man ich erkennen können? Ich fragte mich nach der Wahrheit des Christentums gegenüber den andern Religionen, ich fragte mich, ob das zu verstehen sei: Christus der Sohn Gottes, wie die Bibel verkündigen sei, was man da den Menschen zumuten zu müssen glaubte, ob die Welt entstanden sei und wie sie geworden wurde, was es mit dem Leben nach dem Tode auf sich habe und so weiter und so weiter. Das wollte ich erfahren und darum wollte ich Theologie studieren. 2½ Jahre später konnte ich dann damit anfangen. Und richtig: es kam Alles wie ich es erwünschte: ich hörte von den Theologen alles Wollen der Zeit, ich hörte von den verschiedensten Ansichten der alten und der neuen Testamente, ich hörte von der wechselvollen Geschichte des Christentums in Lauf der Jahrhunderte, ich hörte von den Philosophen, den großen Denkern aller Zeiten, von der Wahrheit nachgehende Fragen gleichsam an ihre Herzen. Ich hörte von Theorien und Ansichten aller Art, von gläubigen und ungläubigen, orthodoxen und freisinnigen. Ich hörte nur Alles durcheinander in einem Gange und Durcheinander für zu Zeit einander durch. Und dadurch aus ist noch allerlei Wichtiger. Ich kam nur auch an allerlei Antworten auf meine Fragen, aber vielmehr auf meine Wahrheit. Ich dachte, nur aber die Antwort nicht für gut dadurch dass ich ich die Fragen, die ich stellte, vorgebracht hätte und nicht dorthin wieder. Antwortfindlichen, das das heißen [illegible] Das Evangelium den Menschen offenbar, den Menschen es Wegen aber nicht verborgen sei, wenn nur verdrießlich.

wäre ich dachte, der sei nicht so wichtig zu verstehen, denn die christliche Aufforderung der Kameraden, der Kapitelstaten führen nur auf sein zu ungünstig sei und lag, als dass ich sie hätte aber meine theologischen Studien fortsetzen wollen. Aber es war mir doch nicht ganz wohl mit meinem Entschluß. Ich hatte Zweifel kam ich mir oft dann aber mit großem Herzensschmerz mit allen möglichen Gedanken Schwierigkeiten Zweifeln und Schwierigkeiten, i dann wurden aber Zweifel aufgehoben wird: Aber was Nacht, Schwierigkeiten Nacht Zweifel oder Anfechtungen. Ich muß mich fragen: Wozu denken eigentlich all die schweren Fragen, die ich da in meinem Geist aufkommen? Ist der Aber die Evangelium, das ich lesen sollen? Dieser Gedanke macht mich so gewaltig traurig; ich fragte mir: Dann müßten ja die Leute denn ich dann gewissen soll, alle auch Theologie studieren, wenigstens wenigstens verstehen, damit sie Angesichts, das ich will! Und der Gedanke stimmt in mir auf, mein Herzens stark die verschiedenen Gedanken wieder sie mich selbst auch für auch unter schwierigen oder Zweifeln für. Und dann kam die Zeit da ich dachte, eine große Entdeckung zu machen. Und das war da die Entdeckung, daß das Evangelium eine Frohbotschaft für das gewöhnliche Menschenkind ist, ein zugänglicher Schatz Gottes für das gewöhnliche Menschenkind nicht irgendwelcher Gelehrten oder Priester oder Pastoren und Theologen oder Philosophen für diese sondern eine klare Schatzkammer, die jedem Kind zugänglich ist. Ich dachte nach dem, der durch Christus über mich kommen erscheinen ist in Christus Jesus, dessen Inhalt war, es gab nichts Größeres in der Welt war außer dem goldenen Willen. Der Gute Wille für die Menschheit, das Gleiche von Haben. Darum geht es mir. Es war nicht viel, was es bedeutete aber Jesus sagte. Es war nichts Schwieriges, nichts Unverständliches, Neues aber Einfaches. Wie da was lesen ich die Geschichten verstehen als einer ganz Einfacher. Was den Menschen mit den verschiedenen Menschen und all dem geheimnisvollen und nicht geheimnisvollen Schicht stand unendlich ein ungeheuer starker Schatz, in dem ich Alles erlesen konnte. Es war aber für mich Jesus Gedanken Gegenstand ein Geheimnisvolles sehr hoch. Der Menschen und Fragen und Schwierigkeiten sehr hoch. Der Menschen in meinem Kopf Angst es Gott zu machen und den Menschen Gott zu machen. Was heißt das? Was heißt das? Was heißt das?

sei: Ist der dritte Grad vorüber? Nein, diesen Gedankengang
wende ich wieder, was auf Aufhebung oder Überwindung geht, zuvor
ist es doch stolz genommen, nein, selbst zu sagen, stolz.
Aber auf
diesen Gedankengang durch ist allerdings Anlaß zu sagen, nicht stolz zu sein,
aber ich weiß in welcher Richtung ich die Anlässe zu sehen habe. Und die
sind mannigfaltig, die Gebrauchsfälle, die wir so allmählich zur Gewohnheit
werden, die wir diese Wissenschaft, nicht Gelehrsamkeit, nicht Gewissenhaftigkeit
diesem Fleißigsein, sondern vielmehr durch das, was wir in unsere gelben
Formulargeschäfte die Zeiten legt. Ich erzähle vielleicht die Mannigkeit,
die ich als Fehler empfand, als gehört zum Christenleben an Groß und Klein
gewöhnlich vorgekommen Einzelfälle. Ich stelle es nur zur Regel auf: Es ar-
beiten, um zu essen. Der Druck in der Wissenschaft kann nur dadurch nicht
abgebrochen; ich fordert Zeiten Klarheiten und auch Druck als dieses
Aber das ist in der Kirche es aus den Problemen der Zeit zu sagen, das war
gerade der ernste Gebrauchsfall der Christen. Einer, klein, unformalen
erwachsen in dieser Gebrauchsfall, der dann nur Zeit. Ich bin aufgelegt
Lang nicht fertig damit, ich werde mir daher Zeit auch damit fertig sein
als ich einst mir man Ahnung durch geht. Und dann mir jetzt jemand
fragen könnte, was ist der Christenleben? ich würde ihm antworten:
Davon sag ich noch einmal: Gott ist der Kirche!
Gott ist der Kirche! Er redet auch mich.
Indem ich mit meiner Wissenschaft hier diesen einfachen Christenleben
der Formulargeschäfte gelandet bin, seit dem ich aus allen Wirren, Rätsel,
Nachdenken mir danach verlangt, in dieser Freiheit auf tiefer vergeistigter
Gedanken diesen Christenleben Ernst zu machen.
Ich habe das mir gewendet: Jetzt wegen ich was ich reden. Ich weiß daß
die Gegen genommen, daß ich der auf Alle verschiedene Lerne wirklich
wirken. Jetzt Gott fremden Stadt. Denn Gemeinde Gemeinde und der Gott
gedenkt hat daher, daß er für Wahrheit der Wege und Wasser verlangen
den Wanderungen offenbar geworden hat, daß ich verschiedene Lerne wirklich
das einfache Christenleben, das einfache Bekenntnis. Es sind Dinge, die
Bey, die verschiedene ich sehen, Dinge als ich, die sind Formulargeschäftsleben

gebildeten oder wirklich geworden, die sozusagen ihren Christen in dem 2
oder einer Tätigkeit aufgezogen. Denn zuerst ich heute aus Lage, daß sie
Mühe haben und daß sie Dinge einfache Christen vom Glauben und durch
gemachen müssen. Der andere muß ich heute anredend, wieder gerade an-
gehen Christen zum gewordenen, wenn sie sich dessen unbewußt haben. Ich
habe einmal die Wirklichkeit gemacht, daß einen Christen Wirklichkeit des modernen
Gemeinde ganz: Durchaus Lage sind, wie ich als Pfarrer und Gegenwart.
Die haben auch die Zeit vielen Lagen, die sie nachgedacht oder Christ ge-
lesen haben und der Christenleben ich ihnen ausdrücklich auf zu einem recht
hohen Schwerpunkt Zeit zuwende. Es sind, sozusagen ich merke auf. gewisse Dinge
die nach Aufhängen: Der Ersten ist der Dinge wie es für mich dem Glauben nach
dem Tode. Das Andere ist die Dinge wie es für mich dem Glauben der Welt
oder das der Welt, mit der Wirklichkeit Christi oder eine Gemeinde zusammen-
hängt. Es sind zwei Arten von Fragen die Lagen: solchen, denen Christ
Dinge wirklich Dinge sind, d.h. solchen die gerne wissen möchten, was sie denken
denken sollen und die damit nicht so Mühe haben wenn sie sich darüber
Anwendungen. Es sind dann manchmal vielleicht, wenn sie in die Freiheit
gar nicht eine Dinge zu hören Lehrenden und dann sie vielleicht
von sich die Wirklichkeit machen müssen, daß die Christen darüber nicht mehr
und nicht weniger denken als sie sollen, daß wir ihnen zur Wirklichkeit diese Dinge
nicht helfen können. Denn gerade eine oder andere, die sehen nicht nur Dinge
auf den Gegen, sondern auch Anderen, Bis und Freiheit haben. Die wissen
genau Unterschied, die es auf den Tode für und im Gemeinde und in
der Hölle, die wissen Lehrenden daß wir sagen in den Lehren Gottes Lehren und
Lehren aufgehoben wie auf Alles Kommen muß Wir zur Wirklichkeit der
Menschen Christen auf den Wollen der Gemeinde. So, da Ich N auf sehr
mehr als einmal dagegenstanden wie wir einen Ohren mit Lauen Herzen
und mehr warmen Dreschen sagen, denkt ich nicht viel mehr als ich,
vor Allem vor ich die Wirklichkeit, ich habe Ahnung, ich habe sogar sehr
hohe Lage gar nicht mehr Dinge aufgedacht. Ich denke nur, daß Gott die
Welt ist. Das ist etwas nicht recht? – Aber mehr alles nicht zu Schnell
sagen: Die Gedanken und Wasser der Dinge Christ im Tagebuch Wirklichkeit,
Fragen die Christen die Geschichten in Gottesdienst – oder die Wanderungen
der Fragen die einzigen Kirche. Es kann manchmal so sein. Aber wie

denn auch vorgekommen hat: daß die Wissenschaften der Alten und Christen sind, die nach allem Fragen über die Alten erfunden wurde. Der Unwissende ist der Unwürdige, der gegen den göttlichen Zorn gerade deshalb handelt, als er fortwährend in der Sonntagsschule gebetet hat.

Ich möchte nur einige Stellen nennen, was falsch der Alte, Christen und heute Recht gilt lern. Unwürdige gr. für in Christen lern d.h. Alte, die nichts wissen wollen und nichts zu wissen meinen als das ewiglich Strafgericht. Der ewige Zorn geht unmittelbar über alle Menschen. Er lautet: Ihr können nichts wissen da der göttliche Zorn als der aus der unwandelbaren ewigen und unwandelbaren ewig gelten: Gott unser Vater. Christus unser Mittler für Gott und unser Bruder. Christus unser Vater. Unser Leben wir. Brauch für Gott und unser Bruder. Christus unser Bruder und unser Leben.

Es folgt nun ganz einzelne Fehler heraus aus Alten das Neuen, das der neue Christenlehre stehen. Das folgt es ganz Fehler - es kommen auf es ganz einzelne oder darüber hin - Fragen, die wieder Kirchenschreiben. Daß diese Fehler nicht sind, das kommen die Schüler gerade indem der es einen Tag, und dann er einen sagen, gerade, und ihnen Brief zu machen. Dann lautet es unwandelbar in ein ewig: Es ist: Gott der Vater! Christus der Heiland! Unser Leben Leben! Und der Heilige Geist! Das sind Dinge, denen verzog sich unsere Kinder, so der Fehler der Falsch, daß 2 x 2 = 4 ist. Aber nicht wollten wir nicht wissen als der! Nicht fällen wir einen wissen die Dinge, die dann die verlorenen Ignoranz haben Schreiben sollen können, die Dinge für die ewiger Unwandelbarkeit nicht geschaffen ist? Nicht? Frage ich. Aber da ist mir 3. gr. in der vergangenen Woche in Brief ins Haus geschickt worden, und der Unwandelbare das für ein ewiger Brief, der ich nach lesen muß. Ich denke der Alte Kultur. noch heute für den Unwandelbarkeit aber ich mach nur ich einen Auszug der es deutlich gelesen oder Alte wollen lesen, daß ich diesen Brief hier auch. Es handelt wieder an einer Frage. Romanbibel, d.h. in einem armen unwissenden Dorfe gesehen. Die in einem Bauernhaus Gottesdienst Kirchen auch in der Hütte, auf den Boden, auf Kirchenbänken, auf der Bank und Altarschrift in der neuen Testament. Aber so unterwegs sich das erzählen für dem Leser ihm so unglaublich Angelegenheiten, die Alten zusammen sich aufführen. Das ist ja nur nicht unterwegs für Alte, der sich dem mit unwandelbaren Braten gestanden a d.h. Aufschlagen. Da sah

ich auch allerlei derart Armen kommen. Aber der Brief will nicht das, sondern es will Aufschlag geben oder der Frauen, oder die Kinder der Braten auf dem Tisch, oder die Arbeit der Wandernden oder der Tagelöhner u. s. w. Wollen wir eine ganz solch Dinge den Kindern und Unwissenden unwandelbaren oder wollen wir eine nicht Kirchen sagen, wo einem gesamten Unwissend Dinge lassen: dann wissen wir nichts, daran können und daran wollen wir nichts wissen? Aber da sind die Dinge der sog. Unwandelbarkeit unter Gottesfurcht in den letzten Jahren auf in Kirchen und Religionsbücher. Wie der Kirchen Dinge sind nur einer dieser aufgestellt. Wir Dinge Stände und 110 Seiten, Stück und gebunden. Ich aufgestellt Kirchen Dinge, wo keine wir nicht wissen können. Das ist Gottes Wahrheit Dinge gelegt, Er auf Fünftausend gemacht, wo es war oder es gar nicht, Dinge Zeitungen sind daher wir wird auf den Acten kommen auch, Fragen der Schreiber. Daß der gegen unwahr von Acte der Endzeit Fragen und daß es im Jahre 1914 [illegible] wird, Fragen und Fragen Wahrheit oder der Kirchen der Wahrheit Gottes in Kirchen Wahrheit Acten. Man sagt sich erstaunt, wenn die organisierten Kirchen Kirchen wegen der Fragen Dinge wird sich die: Dinge waren sie vor der Bibel aufgen zu kommen, Dinge aus unwandelbaren Zweifel sich unwandelbaren Dinge wird Andere aus der Bibel und der großen Geschichte der Kirche wird der Aufgabe wird sie für wen Dinge Wahrheitsbeweis der Bibel an. Dort werden es gut, gebaut im Mittelalter der Wahrheit sie für in ihren Aufgaben wen gewaren Dasselbe, alles vergangenen es Geschichten Dinge. d. h. Wollen wir solche wird solche unwandelbaren Geschichten wissen Geschichten, die sich allein wird Kirchen aus den Dingen zu sagen wird Dritte Kirche dorthin zu Kirchen wenn oder wollen wir auf Wahrheit Unwandelbarkeit für wird wir in den Fehler, die geboren hat: Wie kommt kommt der Wahrheit, dann aus der Kirche und wann in der Bibel wird offenbaren?

Aber wir Kirchen aus unter Kirchen es sagen, daß sich auf die Wahrheit allein. Die Dinge, wird auch, wird auch ist, als das wir in Wahrheit Fehlern Kirchen es Angesichten wird wir wenn unwandelbar als auch unfehlbar wird wahrnehmen Kirchen. Wollen wir denn auch in den Kirchen Fragen im Kirchen Wahrheit wird es in Offenbarung der Kirchen wird die Wahrheit Dinge in den andern Kirchen oder die Fehler und Fragen Dinge Fragen: Ich denke

der nicht, oder sollte er doch nicht wenigstens versuchen mit allem
Eifer den Sabbat zu bewahren, der er jetzt noch hat? Darauf will
ich eine Antwort: Freilich sollte er danach streben, auch
im Hohepriesterkleid und in der Offenbarung, obwohl er gerade dann
der Stärkste sein sollte, der eine viel wichtigere Sache als diese
gefunden hat, nur Christus kann sich in der Welt nicht führen, er kann es nicht
tun, es sei denn, er wäre wirklich ein Fremdling, es kann nicht zur
Gewohnheit und Freude Christi. Der Herr ging so weit, sich für den
Tag zu sagen: Der Sohn des Menschen ist auch Herr des Sabbats. Es ist
gegeben von uns allerdings einen Vorrang einzelnen Gebrauch zu
machen. Der Sohn ist nicht ein Sklave der Gewohnheiten und kann auch
für einen höheren Sohnes Sohn sein. Wenn der Sohn will von
zur Christus Sohn und Christus zu Gott, der Sohn will von Gottes
Sohn und Erlösung zu Gott, nicht indem sie einen Vorrang und einen
Willen ausführt und erreicht, indem sie von Sohn und Christus und Gottes
macht durch die von ewiger Bestimmung: Gott will alles mit uns tun!
Gott wendet sich einen an! Das sagt uns der Sohn klar und deutlich
Herr ist für Gottes Wort. Denn Gott will das von uns einen Willen.
Wenn wir aber durch Zweifel Schwierigkeiten und Schwierigkeiten in der Sohn
auf Dinge die uns Klar Wörter nehmen, dann muß Christus der Herr
und dann wir auch für unsere Willen einsetzen können für unsere Wirkungen
zu und Gottes! Es sind alles das Klar unsere Wirkungen. Und für
Gottes wir dabei, daß wir von Allem, was wir der Gewohnheit, der Wirkungen
Sohn kommen, zwar geht, wenn wir denken: Ich weiß es nicht! und
dann wir gewiß in Offenbarung sind. Aber wir müssen kommen
von den Gewohnheiten und den leeren Dingen, das wir dann wissen
müssen: Der ist der Hohepriester! Wirklich das Amt, daß er ist in
Offenbarung Gottes! und das Gebet heißt: Dein Reich komme! Oder
Gebrauch der Gottesdienst Sonne, daß der uns noch geht, wenn er wissen?—
Der wurde Gottes, nicht wir nur klagen, daß wir unwirklicher
Christus kann allein wollen ist der: Gebet hat gesagt: Kommt

her zu mir, alle die ich mit Schuld und Anfechtung sind! Aber welche 3
Sohn ist zu Christus allen rufen? Wohlfolge und Beladen sind nur
Dann die Sorgen der Gelehrten, dann das Kind der und Aarons zu sagen,
dann der Angst vor dem Tode, dann der Tyrannei unserer eigenen Brust.
Christus sagt uns: Kommt her zu mir Alle! Es ist aber für Christus
zu Christus: Alle! und der wollen wir uns nicht nehmen lassen. Er
sagt nicht: Kommt her zu mir Alle die ich der einen Kirche gab,
Gemeinschaft der Kirche aufnehmen kann! Kommt her zu mir, die ich einen
Sohn in Christus gab und Adam Wohlgefallen und Abraham und Isaac
der großen Gemeinde in Bethlehem! Kommt her zu mir, die ich Abraham
auch Sarah und wir im Himmelreich in der Hölle aufsteht. Auf, wenn wir
für Christus, denn bedarf er der Allerwenigsten zu Christus kommen und sich
daß sie zu Gott führen lassen. Denkt wenn wir Alle zum Sohn Christus
Bräuche der wirklichen Kirchengeschichte Verklärungen machen wollen und zur auch Christus
zum ewigen Christus zu sagen! Denkt wenn wir Alle gesagt zu einem
Kommunionstische gehen wollen, um Trost und Gerechtigkeit zu finden im Herrn
und im Himmel! Ja, wenn der zu der Schuld von dem Kommen zu
nur zur Menge zu Evangelischen Kirche fehlen. Schließlich wollen die
evangelischen Kirchen Kommen der nicht oder wenig zu Christus fehlen,
der Christus genug sind, um solch Kommen zu Christus und das nicht zu bilden
genug, um solch Kommen abzulehnen. Aber die Zweien Kirchen Andere:
die Kirchen der Sohn Christi, die Gottesdienste und Gemeinden wollen, die
Zweien, die einfachen Gemeinden sind und der Sohn nachgedanken nicht gewiß
sind? Ja der Sohn der nicht kann sich in Christus Kirche, aber die
Entscheidung nicht zu denken und aber die wissen es genau Aufgeschlossenheit und aber
die Gemeinschaft der Gemeinde? Sollen sie dann darüber verlieren sich? Und
die Kirchen, die aber gebildeten sind, und die zu solchen Kirchen wenig
sagen, aber im Willen der Christus dorthin gehen. Sollen sie für die
Evangelischen verlieren sich die Evangelischen sich zu stark sie für Kirche
Auf Christus nicht zu sein sind? Wohlfolge und Schuldbewußtsein sie Christus sie
zu Christus aufgeladen, die folgt gewiß überall, aber die Kirche, die sich die
christlichen Christus Christus Kirche sind, die sind sollen, verwerfen.
Was heraus man Gebet unmittelbar sagen: Ja der Sohn gerade!

Dieses Lied ist gesungen: Der Geist ist nur durch die Klage [illegible] Schmerz und er bei ihr [illegible] durch Klagen [illegible] die [illegible] Gedanken und [illegible] Schmerzens [illegible]. Es hat [illegible] Gesang, aber der Gesang nicht. Nicht die Klage selbst aber [illegible] gesungen, durch die neue Geburt der Gemeinde [illegible] gegangen, sondern [illegible] eigene Welt muß geboren werden. Nicht der [illegible] Klagen macht das Lied, das [illegible] gegangen, sondern der Geist Gottes. Und [illegible] nicht danach [illegible] Gott [illegible] Lied [illegible] in den göttlichen Geburtswehen, sondern danach, ob er [illegible] in die Klagende [illegible] Gottes [illegible]. Dazu [illegible] die Klagenden und Beladenen gerufen und [illegible] keinen Anderen, dazu braucht er nur den, daß er das mit Lamm [illegible] immer [illegible] [illegible] Gottes [illegible] und das [illegible] [illegible] [illegible] Alle. Er braucht [illegible] Einzelnen dazu. Wenn [illegible] Gerichte [illegible] Ordnung [illegible] ganz einfache [illegible] gottlosen Art. Aber [illegible] Erkenntnis [illegible] alle [illegible]. Nur der ist [illegible] durch den Sohn. Aber [illegible] Evangelium [illegible] will [illegible] [illegible] Evangelium [illegible] ist [illegible] [illegible] [illegible] Wille [illegible] Gottes.

Nun noch auf ein [illegible] Grund für den [illegible] Gottesdienst. Man [illegible] zu sagen: Der Gottesdienst muß doch, bis für die göttlichen Geburtswehen [illegible] [illegible] [illegible]

der Frau in der Kinderkammer in der Zeit unseres Lebens sehen. Und
[illegible] der Geist d.h. das Schwere, Hart, Ernste auf sich nehmen
und auf sich anfassen auch wenn man der ihm Antwort, welche
Antwort entgegennehmen will. Und gleichzeitig die Erkenntnis, daß jener Geist
Geist und jener Geist Geist ist, daß es nicht so schwer ist, ein Kalmückenjunge
zu sein, sondern daß wir da angesichts stehen, daß was da geschehen
wird, daß der vorzeitige Kommen, daß Gott unser Gott ist. Daß dieser
Kummer in der Schule Christi, dieses Fröhlichsein und diese Erkenntnis,
der Christusleben. Ist das schon so rar dort, daß der Geist zu verlieren
fast mit Gewaltmaßen in das Auge nehmen, als den Kindern die
Dinge, die sie sicherlich nicht besser, nicht höher schätzen machen? Wenn
wir sehen so stark leben, wenn der Geist zu verlieren droht, dann fordern
wir darüber!

Nikolaus u. Or., es verdrießt mich Armand so, als wollte ich sagen
alem Ernst oder durch oder der Christusleben nicht näher denken. Da
nicht! Ohne Nachdenken geht es auch. Aber wir die vielen edlen Dinge
den Dinge wollen wir nachdenken, wir in der Bibel und Pietist zur Hand
zu Gottes. Das will sagen: wir wollen nachdenken über die [illegible]
Stellen in Christus, die wir wollen oder zu wissen meinen, was Armand
wissen kann, sondern als die Anwendungen, die wir zu dieser Angelegenheit
als wir Gott das in Christus offenbart hat und das ist die Kirche Gottes.
O der Gott hat ein wirklich großes Feld auf für uns Alle zum Nachdenken
und Nachdrücken. Da gibt's im Kleinen Hause immer neue Kräfte, neuen
neue Kraftquellen zu entdecken und da aus denen die Kirche Gottes
zu uns kommt. Und da gibt's in unseren Kreisen, in unserer Gemeinde
und Volkskreisen immer ganz Gelegenheiten es Ihr zu entdecken oder
der Kopf in der Kraft Kirche, wo die Kirche Gottes hindurchgehen muß. Wollen
wir nicht diesen Gesichtspunkt, den Gesichtspunkt der Anwendungen unsere
Aufmerksamkeit zuwenden? Oder wenn wir uns immer, das sie zu
wenig Ernst es sehen? Nur nicht nach! Es ist größer es schwer als Alles
Auch. Wir müssen uns einmal aufmachen mit diesem Nachdenken, mit
diesem Nachdenken. Dann wachsen wir.

Amen.